



Essays

Nonfiction

1924-12-07

Pariser Modeschuhe

Erika Selden

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19241207&seite=11&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Pariser Modeschuhe" (1924). *Essays*. 1317.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1317

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Pariser Modeschuhe.

Quid novi ex – Lutetia? So wird jetzt die zur historischen Redensart gewordene bekannte ständige Frage der alten Römer nach Neuigkeiten aus Afrika von den Modedamen in allen Sprachen variiert. Und es kommen immer Neuigkeiten aus Paris, der Modehauptstadt der Welt. Dieser Bericht beschränkt sich auf einen der kleinsten Bestandteile der Pariser Damentoilette, den Schuh, der im Leben der mondainen Frau vielleicht die größte Rolle spielt. Die Wienerin gleicht darin ihrer Schwester an der Seine, daß sie den Schuhen, selbst bei Vernachlässigung der übrigen Kleidung, die größte Sorgfalt zuwendet. Die letzten Neuheiten auf diesem Gebiete interessieren Sie sicherlich.

Die moderne Linie des Damenschuhs ist die halbrunde Form mit kurzem Vorfuß, wie sie der Chef des Wiener französischen Schuhhauses Lafayette schon vor einem Jahre an dieser Stelle voraussagte. Zur zierlichen Gestalt der niedlichen, quecksilbernen Pariserin paßt kein langer Schuh mit langem, spitzigem Vorfuß, wie er bis jetzt üblich war. Die Linie allein aber macht es nicht. Es ist längst ein Dogma der Toilettierkunst, daß die Schuhe der anderweitigen Kleidung angepaßt sein, daß sie der Bauart des Fußes, dem jeweiligen Anlasse und der jeweiligen Stimmung in irgendeiner Form entsprechen müssen. Nur ein feiner Schuhkünstler wie Pinet in Paris, der seine Schöpfungen in dem Wiener französischen Schuhhause Lafayette (1. Bezirk, Tegetthoffstraße 7) niedergelegt hat, vermag die Chauffeure so mannigfaltig zu gestalten, zu schattieren, zu stimmen, daß sie zuerst überrascht und dann als das Selbstverständliche, Notwendige erscheint. Welches Raffinement und welche minutiöse, subtile Kleinarbeit stecken in den neuesten Abendschuhen Pinet-Lafayettes. Daß die Schuhe aus dieser Pflanzstätte edelsten Geschmacks und feinsten Nuancierung zum unentbehrlichen Geschmacks und feinsten Nuancierung zum unentbehrlichen Requisite der *grand dame* gehören, weiß die elegante Wienerin bereits seit geraumer Zeit. Für die Straße wird sie diesen schwarzen Wildlederschuh oder jenen einfachen Lackschuh mit Durchbruchspange *ohne* vorstehende Sohle doch mit Lederabsatz wählen, damit der Fuß klein erscheine; bei Regen pelzbesetzte, warm gefütterte Galoschen, eine Kombination des Hauses Lafayette, die sehr beliebt ist; für Kälte und Schnee hohe schwarze oder graue, pelzbesetzte Schneeschuhe mit Gummisohlen, die die schwedische Firma Tretorn in unvergleichlicher Qualität und Eleganz dem Hause Lafayette liefert. Fürs Boudoir gibt es die reizendsten Lack-, Brokat- und fürs Haus die zierlichsten Samtpantöffelchen, unter deren Herrschaft sich auch der widerhaarigste Ehegatte wohl fühlen muß. Der vornehme Carmenschuh präsentiert sich mit Schwanbesatz oder aus Buntsamt mit grauem Pelz. Als Abendschuhe werben unbeschreiblich verführerische kleine

Seidenbrokat um die Gunst, ferner schwarz-goldene geblumte, der obligaten Rosenmode folgende Schühlein, deren rote Rose auf der Schuhspitze eingewebt ist. Aus dem Farbentaumel des überreichen Vorrates glüht mir ein buntpersisch mit Gold gemusterter, von weinrotem Chevreau umsäumter Schuh entgegen. Die schwarz-silbernen, ruhig vornehmen Abendschuhe mit Atlasspangen tragen an der Seite in der jetzt unerläßlichen Agraffen, die, aus Straß, Email oder Edelmetall verfertigt, jetzt fast alle Abendschuhe seitlich zieren. Die grün-silbernen und die schwarzen Sämisch zeichnen sich durch ein Filigrangitter aus, das, bei letzteren stahlbestickt, einen weithin glitzernden rätselhaften Effekt hervorruft. Einem Serail entführt, scheinen jene zartsilbernen, mit Goldspitze und Antruche garnierten Sandal zu sein.

Der Chef des Hauses Lafayette lenkt meine Aufmerksamkeit auf die allerletzten Bizarrerien, die eben aus Paris avisiert sind und sich bereits auf dem Wege befinden: aus Silber-, Gold-, Brokatländern geflochtene Sandalen, wahre Märchenschuhe. Der Clou sind aber nach meiner Meinung die für die hellen Abendtoiletten und hellen Strümpfe eigens geschaffenen *weißen* daunengefütterten, schwanbesetzten Pelzschuhe ganz aus Gummi, die abwaschbar sind und so ihre blütenweiße Unschuld und Reinheit stets wieder erlangen – eine glückliche Idee Lafayettes, auf dessen Anregung der Schwede Tretorn diese ganz neuen Exemplare kreiiert hat. Noch ein Blick auf die schwarz-rot-goldenen, in bunten pastellfarbigen, feingemusterten Ornamenten leuchtenden, straßumrandete, mit Straßknöpfen und Straßagraffen geschmückten Abendschuhe und nun nehme ich Abschied von dieser herrlichen Exposition, mit dem Gefühle der Bewunderung, besser gesagt des Staunen darüber, welcher Nuancenreichtum hier zu finden, wie für jede Individualität, für jede Toilette, für jede Phase des modernen Gesellschaftslebens, ja für jede Laune der Trägerin vorgesorgt ist. Die neuesten Pariser Damenschuhe wird jede elegante Wienerin sehen wollen. Fast hätte ich vergessen, der lückenlosen Auswahl an Herrenschuhen im Hause Lafayette zu gedenken – doch davon ein andermal.

Erika Selden

Pariser Modeschuhe.

Quid novi ex — Lutetia? So wird jetzt die zur historischen Redensart gewordene bekannte ständige Frage der alten Römer nach Neuigkeiten aus Afrika von den Modedamen in allen Sprachen variiert. Und es kommen immer Neuigkeiten aus Paris, der Modehauptstadt der Welt. Dieser Bericht beschränkt sich auf einen der kleinsten Bestandteile der Pariser Damentoilette, den Schuh, der im Leben der mondainen Frau vielleicht die größte Rolle spielt. Die Wienerin gleicht darin ihrer Schwester an der Seine, daß sie den Schuhen, selbst bei Vernachlässigung der übrigen Kleidung, die größte Sorgfalt zuwendet. Die letzten Neuheiten auf diesem Gebiete interessieren Sie sicherlich.

Die moderne Linie des Damenschuhs ist die halbrunde Form mit kurzem Vorfuß, wie sie der Chef des Wiener französischen Schuhhauses Lafayette schon vor einem Jahre an dieser Stelle voraussagte. Zur zierlichen Gestalt der niedlichen, quecksilbernen Pariserin paßt kein langer Schuh mit langem, spitzigem Vorfuß, wie er bis jetzt üblich war. Die Linie allein aber macht es nicht. Es ist längst ein Dogma der Toilettierungskunst, daß die Schuhe der anderweitigen Kleidung angepaßt sein, daß sie der Bauart des Fußes, dem jeweiligen Anlasse und — der jeweiligen Stimmung in irgendeiner Form entsprechen müssen. Nur ein feiner Schuhkünstler wie Binet in Paris, der seine Schöpfungen in dem Wiener französischen Schuhhause Lafayette (1. Bezirk, Tegetthofstraße 7) niedergelegt hat, vermag die Chaussure so mannigfaltig zu gestalten, zu schattieren, zu stimmen, daß sie zuerst **Überrascht** und dann als das Selbstverständliche, Notwendige

erscheint. Welches Raffinement und welche minutiöse, subtile Kleinarbeit stecken in den neuesten Abendshuhen Binet-Lafayettes. Daß die Schuhe aus dieser Pflanzstätte edelsten Geschmacks und feinsten Nuancierung zum unentbehrlichen Requisit der grand dame gehören, weiß die elegante Wienerin bereits seit geraumer Zeit. Für die Straße wird sie diesen schwarzen Wildleder Schuh oder jenen einfachen Lackschuh mit Durchbruchspange ohne vorstehende Sohle doch mit Lederabsatz wählen, damit der Fuß klein erscheine; bei Regen pelzbefetzte, warm gefütterte Galoschen, eine Kombination des Hauses Lafayette, die sehr beliebt ist; für Kälte und Schnee hohe schwarze oder graue, pelzbefetzte Schneeschuhe mit Gummisohlen, die die schwedische Firma Tretorn in unvergleichlicher Qualität und Eleganz dem Hause Lafayette liefert. Fürs Boudoir gibt es die reizendsten Lack-, Prokat- und fürs Haus die zierlichsten Samtpantöffelchen, unter deren Herrschaft sich auch der widerhaarigste Ehegatte wohl fühlen muß. Der vornehme Carmenschuh präsentiert sich mit Schwanbesatz oder aus Buntsamt mit grauem Pelz. Als Abendshuhe werben unbeschreiblich verführerische kleine Schöpfungen aus weiß-blauem, kubistisch gemustertem Seidenbrokat um die Gunst, ferner schwarz-goldene geblumte, der obligaten Rosenmode folgende Schühlein, deren rote Rose auf der Schuhspitze eingewebt ist. Aus dem Farbentaumel des überreichen Vorrates glüht mir ein buntpersisch mit Gold gemustertes, von weinrotem Chevreau umsäumter Schuh entgegen. Die schwarz-silbernen, ruhig vornehmen Abendshuhe mit Atlasspannen tragen an der Seite eine der jetzt unerläßlichen Agraffen, die, aus Straß, Email oder Edelmetall gefertigt, jetzt fast alle Abendshuhe leitlich

zieren. Die grün-silbernen und die schwarzen Sämisch zeichnen sich durch ein Filigrangitter aus, das, bei letzteren Stahlbesticht, einen weithin glitzernden rätselhaften Effekt hervorruft. Einem Serail entführt, scheinen jene zartsilbernen, mit Goldspitze und Antruche garnierten Sandalen zu sein.

Der Chef des Hauses Lafayette lenkt meine Aufmerksamkeit auf die allerletzten Bizarrieren, die eben aus Paris avisiert sind und sich bereits auf dem Wege befinden: aus Silber-, Gold-, Brackatbändern geflochtene Sandalen, wahre Märchenschuhe. Der Clou sind aber nach meiner Meinung die für die hellen Abendtoiletten und hellen Strümpfe eigens geschaffenen **weißen** daunengefüllten, schwanbesetzten Pelzshuhe ganz aus Gummi, die abwaschbar sind und so ihre blütenweiße Unschuld und Reinheit stets wieder erlangen — eine glückliche Idee Lafayettes, auf dessen Anregung der Schwede Tretorn diese ganz neuen Exemplare kreiert hat. Noch ein Blick auf die schwarz-rot-goldenen, in bunten pastellfarbigen, feingemusterten Ornamenten leuchtenden, strahlumrandeten, mit Straßknöpfen und Straßagrassen geschmückten Abendshuhe und nun nehme ich Abschied von dieser herrlichen Exposition, mit dem Gefühle der Bewunderung, besser gesagt des Staunens darüber, welcher Nuancenreichtum hier zu finden, wie für jede Individualität, für jede Toilette, für jede Phase des modernen Gesellschaftslebens, ja für jede Laune der Trägerin vorgesorgt ist. Die neuesten Pariser Damenschuhe wird jede elegante Wienerin sehen wollen! Fast hätte ich vergessen, der lückenlosen Auswahl an Herrenschuhen im Hause Lafayette zu gedenken — doch davon ein andermal.